

90. Impuls - Woche vom 1. - 7. April 2012

Thema: Jesus ist begraben worden - das Geheimnis des Karsamstages

Liebe Freunde in unseren Zellgruppen,

diesen 90. Impuls möchte ich dem Thema widmen: „Jesus ist begraben worden“. Ich setze einmal damit die Katechismus-Reihe fort und beziehe mich auf die Abschnitte im Katechismus Nr. 624 - 637 und schaue gleichzeitig voraus auf die Karwoche, in der wir unter anderem ja auch den Tag des Begräbnisses und des Begraben-seins Jesu begehen.

Karsamstag, der große Sabbat

Ich meine damit den Karsamstag, der eine ganz besondere Bedeutung in unserem christlichen Glauben hat, und der Bedeutung des Karfreitags und Ostersonntags nur wenig nachsteht.

Wir begehen am Karsamstag jedes Jahr den großen Sabbat, denn bemerkenswerterweise hält Jesus am Karsamstag durch seinen Aufenthalt im Grab auf sehr betonte Weise den jüdischen Sabbat. Er stirbt rechtzeitig vor Beginn des Sabbats, denn im Judentum beginnen ja die Tage immer schon am Abend, deswegen ist sein Sterben am Kreuz am Nachmittag wirklich rechtzeitig, so dass, zwar mit einer gewissen Hektik, aber dann doch noch vor Beginn des Sabbats, sein Leib ins Grab gelegt werden konnte. Und, nach dem Zeugnis der Evangelien, steht Jesus erst nach Ende des Sabbats wieder von den Toten auf. Zumindest finden die Frauen und dann später auch die Jünger, die zum Grab gehen, das leere Grab erst am Ostermorgen, also nach Ende des Sabbats.

Welche Bedeutung hat dieser Karsamstag?

Das führt uns weit zurück in die Schöpfung selbst, denn wie wir wissen, hat nach Aussage des Buches Genesis, Gott die Welt in sieben Tagen erschaffen - wohlgemerkt in sieben. Obwohl, wenn wir dann genau hinschauen, Gott eben nur sechs Tage von den sieben gearbeitet hat, also die einzelnen Elemente der Schöpfung erschaffen hat, einschließlich dann am sechsten Tag den Menschen.

Am siebten Tag, der aber offensichtlich zur Schöpfung hinzuzählt, hat er einerseits sein Werk vollendet, wie es im Buch Genesis heißt, und gleichzeitig aber auch geruht. Man könnte also mit einer gewissen Verblüffung aussagen, dass Gott bei der Schöpfung, am Schöpfungs-Sabbat, die Ruhe erschaffen hat. Und diese erschaffene Ruhe scheint sogar unserem Herrn Jesus Christus so wichtig gewesen zu sein, dass er sie selbst nach seiner Kreuzigung, vor seiner Auferstehung, eingehalten hat.

Er hat also nicht einmal durch seine Auferstehung diese Ruhe, diese Schöpfungsruhe, gestört. Er hätte sicherlich ja auch seinen Aufenthalt im Grab abkürzen können - nein, er steht erst nach dem Sabbat auf.

Ruhe

Das ist ein wichtiges Element, meine ich, für unser christliches Leben, die Ruhe gehört zum System. Deswegen ist der Sabbat nicht nur Tag des Gedenkens an die Schöpfung, sondern auch an die Erlösung. Schon im Alten Testament und im Volk Israel gilt der Sabbat als der Tag, an dem das Volk Israel jede Woche seiner Befreiung gedenkt - gedacht natürlich an den Auszug aus Ägypten - an die Befreiung aus der Sklaverei, denn einen Tag in der Woche benimmt sich sozu-

sagen der glaubende Jude unverschämt frei, er arbeitet nicht. Gott befiehlt ihm geradezu, einen Tag nicht zu arbeiten. Es ist manchmal etwas merkwürdig wenn wir heute etwas Probleme mit der Einhaltung der Sonntagsruhe haben, denn wir sollten uns doch eigentlich geradezu glücklich und happy fühlen, wenn uns Gott schon das Gebot gibt, einen Tag nicht zu arbeiten. Das wäre ja ungefähr so, wie wenn sich Schüler plötzlich beschweren würden, dass sie schon wieder keinen Unterricht haben, schon wieder Ferien einhalten müssen. Wir aber dagegen haben offensichtlich manchmal schon ein bisschen Probleme, diese Sabbatruhe, die für uns Christen dann auf den Sonntag übertragen worden ist, einzuhalten.

Freiheit

Eigentlich ist es das Geschenk der Freiheit, das wir an diesem Tag genießen dürfen. Diese Freiheit bezieht sich nicht nur auf unser eigenes Leben, sondern sogar auf die Befreiung selbst aus den Sklavereien, auch auf die Befreiung vom Tod. Im Evangelium bei Matthäus (27,51-53) wird uns berichtet, dass just nach dem Tod Jesu am Kreuz, also mit Beginn des Sabbats, die Erde bebte und die Felsen sich spalteten und die Gräber sich öffneten und die Leiber vieler Heiliger, die entschlafen waren, auferweckt wurden. Nach der Auferstehung Jesu - sagt Matthäus wörtlich - verließen sie ihre Gräber, kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen. Das heißt, dieser Karsamstag hat im Kern die Bedeutung der Auferstehung schon in sich. Jesus steigt, wie wir es auch im Glaubensbekenntnis zum Ausdruck bringen, in das Reich des Todes hinab und holt die Toten aus ihren Gräbern heraus, nämlich die toten Patriarchen, die toten Vorfäter des Volkes Israels und lässt sie dann, aber nach Aussage des Evangeliums erst nach der Auferstehung Jesu, einkehren in den Himmel, in das Reich seines Vaters. Das ist auch verbunden mit unserer wöchentlichen Sabbatruhe, mit unserem Gedenken der Ruhe die Christus uns vorgelebt hat, dass wir immer wieder von Christus, wenn wir Ruhe geben, erlöst und in die Freiheit geführt werden.

Täglicher Sabbat

Damit ist der Sabbat auf besondere Weise für uns als Christen, nicht nur ein wöchentliches Ruhen, sondern wir können noch viel öfter in den Sabbat eintreten. Mit Jesus Christus ist sowieso der Karsamstag, der Sabbat, zum ewigen Tag geworden. Denn Jesus verlängert sozusagen diesen Tag durch seine Auferstehung in die Ewigkeit. Jesus steht nicht auf und lässt den Sabbat jetzt zurück, sondern wir verstehen auch christlich seit Jahrhunderten theologisch den Tag der Auferstehung als den Anbruch der Endzeit und damit der Zeit, die kein Ende mehr nimmt, also den Beginn der Ewigkeit. Und damit ist genau auch mit der Auferstehung Jesu dieser Sabbat ständig gegenwärtig geworden, in Jesus Christus selbst repräsentiert. Denken wir daran, wie er mehrmals im Evangelium auch sagt, er ist Herr über den Sabbat und entsprechend handelt, wenn er am Sabbat Dinge tut, die den Juden so normalerweise nicht recht waren oder zumindest in manchen Bereichen des Judentums nicht üblich waren. Das bedeutet ganz praktisch für uns, dass du immer die Möglichkeit hast, in den Sabbat einzukehren. Ich glaube, das ist für unser praktisches christliches Leben einer der größten Schätze die wir haben. Jesus lädt dich ein, am besten jeden Tag, und oft mehrmals am Tag, in die Sabbatruhe einzutreten. Wir tun dies zum Beispiel auch bei der eucharistischen Anbetung. Wir gehen in die Ruhe hinein, in die Ruhe des Herrn, denn in der Ruhe liegt die Kraft.

Vollendung der Arbeit

Das hat damit zu tun, dass wir all unser Mühen und Arbeiten immer nur als ein unvollkommenes Tun verstehen sollten, das Jesus in der Ruhe vollenden möchte. Wenn du geschafft hast und dann eine Stunde Ruhe hältst, oder auch nur eine halbe, des Gebetes oder der Anbetung, dann

bekommt Gott von dir die Gelegenheit, deine Arbeit jetzt zu vollenden, deine Arbeit zu segnen, deine Arbeit fruchtbar zu machen, also sie geradezu zu adeln, sie noch weiterzuführen und mit ihr Dinge zu vollbringen, die du selbst gar nicht fertigbringen könntest, also sie zu veredeln. Dieser Vorgang der Ruhe mitten in unserem täglichen Arbeiten und Schaffen macht letztlich die Erlösung aus. Jesus tritt mit seiner erlösenden Gnade in dein Leben ein, in dem Maße, in dem du immer wieder Ruhe gibst in seiner Gegenwart, im Gebet sozusagen den Sabbat hältst.

Vielleicht können wir auf diese Weise ganz besonders jeden Tag die Osternade neu entdecken, die sich immer dann in unserem Leben verwirklicht, wenn ich Jesus mein Wirken vollenden und weiterführen lasse.

Wort des Lebens

Als Wort des Lebens für die kommende Woche möchte ich euch daher die Worte aus dem Buch Genesis mitgeben, wo in der Schöpfung kurz festgestellt wird:

„Gott ruhte am siebten Tag.“ (Gen 2,2)

Wenn er es getan hat, sollten auch wir es tun. Und wir sollten es nicht nur am siebten Tag tun, denn dieser siebte Tag ist in den ewigen Tag übergegangen, wir sollten es jeden Tag tun. Nimm dir jeden Tag eine kurze Zeit wenigstens der Ruhe, wo der Herr vollenden kann, was du armselig begonnen hast.

So bitte ich wieder um den Segen Gottes für euch.

Fragen:

1. Warum gebietet Gott seinem Volk, Ruhe zu halten?
2. Warum neigen wir Menschen gerne dazu die von Gott verordnete Ruhe zu brechen?

**„Gott ruhte am siebten Tag.“
(Gen 2,2)**